



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Tourismus

Die baselstädtischen Hotels verzeichneten 2021 insgesamt 784 607 Logiernächte. Das sind 238 701 bzw. 43,7% mehr als im Jahr 2020. Sowohl Gäste aus dem Inland als auch aus dem Ausland buchten mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Schweizerinnen und Schweizer machten mit 401 814 Logiernächten mehr als die Hälfte der Übernachtungen aus. Ausländische Besucherinnen und Besucher verbrachten 382 793 Logiernächte in baselstädtischen Hotels. Die durchschnittliche Nettopersonalauslastung lag 2021 an den Wochenenden mit 35,7% erstmals höher als an Werktagen mit 34,5%.

— mehr auf Seite 2

Teuerung

Seit Wochen vergeht kaum ein Tag ohne Medienbericht über steigende Energiekosten, teurere Ferien, Preissprünge für Lebensmittel oder höhere Mieten. Tatsächlich hat die Jahresteuierung des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK), aber auch des lokalen Basler Index (BIK) seit dem vorläufigen Ende negativer Teuerungsraten im März 2021 stetig zugenommen. Im aktuell publizierten Monat Februar 2022 beträgt die Inflation gegenüber Februar 2021 beim LIK 2,2% und beim BIK 1,8%. Zuletzt so hoch war das lokale und nationale Preisniveau während der Finanzkrise im Herbst 2008.

— mehr auf Seite 3

Alter und Hilfe

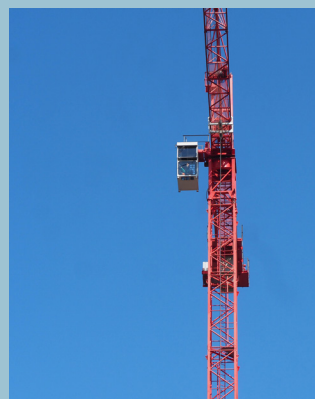
Die ältere Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt stellt etwas mehr materielle Hilfe zur Verfügung als sie erhält. Dies zeigen die Ergebnisse der kantonalen Befragung 55+, die alle vier Jahre durchgeführt wird. Viele Befragte sind bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Freiwilligenarbeit ist deshalb ein wesentliches Thema für diese Bevölkerungsgruppe: Wer erhält einerseits von den über 55-Jährigen Hilfe bei Hüten oder Pflege, Garten- oder Reinigungsarbeit, Einkauf oder Füttern von Tieren? Von wem bekommen andererseits Senioren und Seniorinnen materielle und persönliche Hilfe?

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit im Kanton Basel-Stadt ist im Laufe des Jahres 2021 zurückgegangen. Zum Jahresende lag die Quote bei 3,3%. Ein Jahr zuvor – zum Jahresende 2020 – lag sie bei 4,3%. Die mittlere Arbeitslosenquote 2021 ist im Baugewerbe mit 12,8% am höchsten. 2019, vor der Pandemie, lag der Wert bei 10,7%. Im Gastgewerbe war der Anstieg stärker: 2021 liegt der Wert bei 9,6%, 2019 betrug er 5,9%. In dieser Branche ist die Anzahl der arbeitslosen Personen seit März 2021 bis zum Jahresende 2021 von einem Höchststand von 553 Personen auf 250 am stärksten gesunken.

— mehr auf Seite 7



Hotellerie in Basel-Stadt 2021 mit mehr Übernachtungen

2021 wurden insgesamt 784 607 Übernachtungen in baselstädtischen Hotels gezählt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 43,7% beziehungsweise 238 701 Logiernächte. Sowohl Gäste aus dem Inland als auch dem Ausland buchten mehr Logiernächte als 2020. fh

44% mehr Logiernächte als 2020

Von Januar bis Dezember 2021 buchten 440 785 Gäste insgesamt 784 607 Übernachtungen in den 66 Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt. Bei den gebuchten Logiernächten lag die Zunahme gegenüber 2020 bei 43,7% bzw. 238 701. Im Vergleich zu 2019 liegt die Zahl der Übernachtungen um 44,9% bzw. 638 879 tiefer. Bis 2019 haben die Logiernächte der Gäste aus der Schweiz rund ein Drittel ausgemacht. Mit 401 814 Übernachtungen gingen 2021 mehr als die Hälfte auf das Konto der Inlandgäste. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nachfrage um 43,8% bzw. 122 301. In den Monaten April sowie August bis Oktober buchten Inlandgäste so viele Logiernächte wie noch nie in diesen Monaten seit Beginn der statistischen Erhebung im Jahr 1934. Ausländische Gäste generierten 382 793 Logiernächte. Dies entspricht einer Zunahme um 43,7% bzw. 116 400.

Zimmerauslastung nach Wochentag

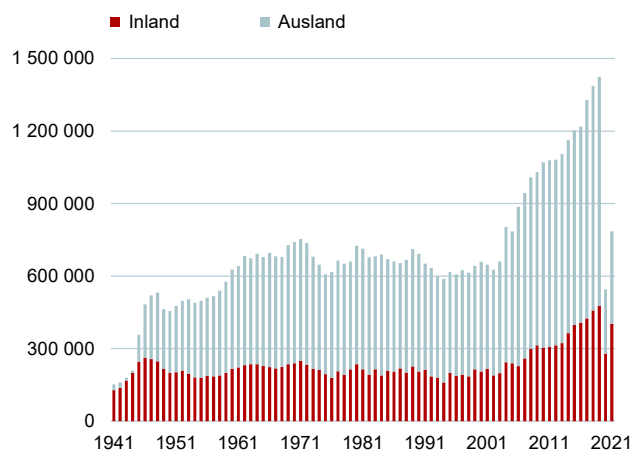
2021 standen den Gästen in den baselstädtischen Hotelbetrieben 4 146 Zimmer zur Verfügung. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie ist die durchschnittliche Zimmerbelegung gesunken. Die durchschnittliche Zimmerauslastung von Januar bis Dezember 2021 lag zum ersten Mal an den Wochenenden höher als an den Werktagen: Von Freitag bis Sonntag waren die Zimmer zu 35,7% ausgelastet, von Montag bis Donnerstag zu 34,5%. 2020 lag die mittlere Auslastung an Werktagen bei 31,1%, an Wochenenden bei 24,8%. Der Unterschied zwischen der Auslastung an Werktagen und an Wochenenden fiel in den Jahren 2020 und 2021 geringer aus als 2019.

Logiernächte in Schweizer Städten

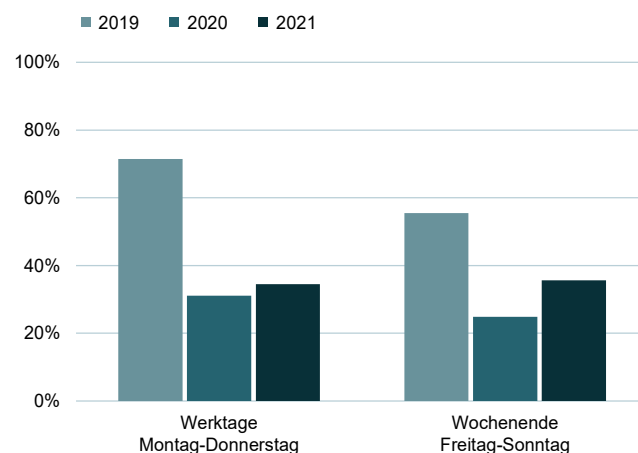
Insgesamt 29,6 Millionen Übernachtungen verzeichnete die Schweizer Hotellerie im Jahr 2021. Im Vergleich zu 2020 entspricht dies einem Anstieg um rund 6 Millionen bzw. 25%. Die Zahl der Logiernächte blieb aber weit unter dem Niveau von 2019 (-25,3% bzw. -10,0 Millionen). Die inländische Nachfrage stieg gegenüber 2020 um 27,9% bzw. 4,6 Millionen auf 21,0 Millionen Logiernächte. Die Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland generierten 8,6 Millionen Übernachtungen (+17,1% bzw. +1,3 Millionen).

2021 stieg die Logiernächtezahl in den sechs ausgewählten Schweizer Städten gegenüber dem Vorjahr. Am stärksten war die Zunahme in Genf (+55,5%), gefolgt von Zürich (+47,7%), Basel (+43,9%) und Bern (+43,7%). Die geringsten Anstiege waren in Lausanne (+34,8%) und Luzern (+27,8%) zu beobachten. Im Vergleich zu 2019 waren die Übernachtungen in den sechs Städten rückläufig. Es wurden zwischen 60% und 76% weniger Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland gezählt. Bei der inländischen Nachfrage verbuchten die Städte Genf und Luzern gegenüber 2019 eine Zunahme um 20% bzw. 15%. Die vier anderen Städte verzeichneten Rückgänge zwischen 7% und 20%.

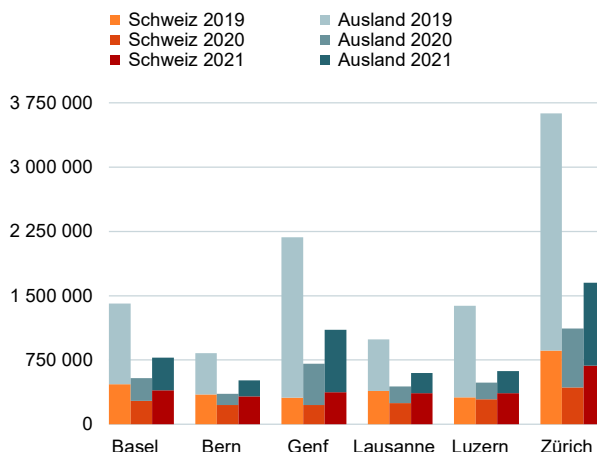
Logiernächte nach Herkunft



Nettozimmerauslastung nach Wochentag



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



Basler Index der Konsumentenpreise

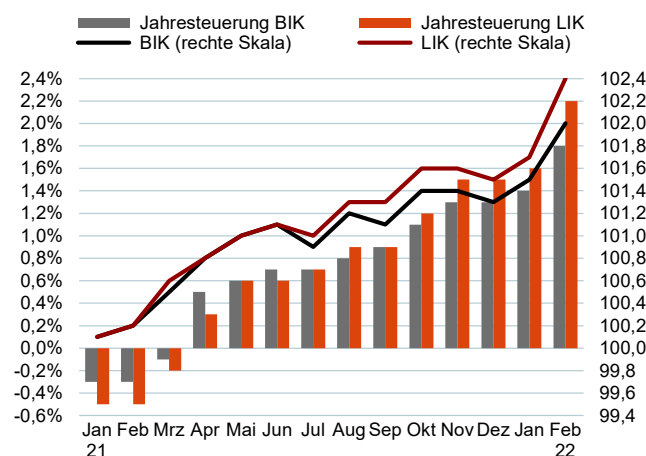
Teuerung akzentuiert sich weiter

Die Jahresteuerung des Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) und des Landesindex (LIK) ist in den vergangenen Monaten weiter gestiegen. Das Preisniveau erhöhte sich im Kanton Basel-Stadt von Februar 2021 bis Februar 2022 um 1,8% und in der Schweiz gar um 2,2%. kb

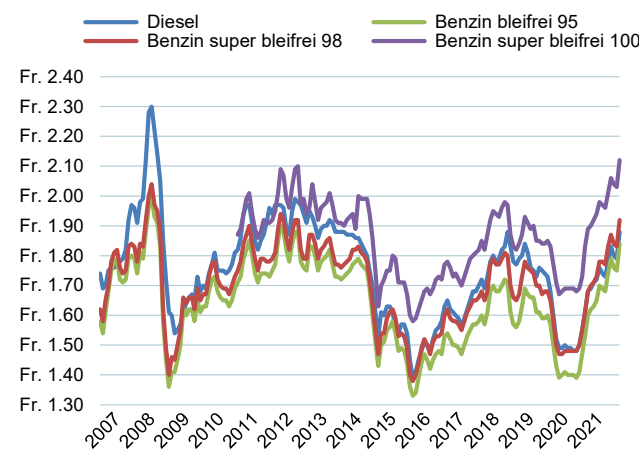
Die 1,8% Jahresteuerung am Rheinknie bedeuten den höchsten Stand seit Oktober 2008. In der Schweiz wurde ein höherer Teuerungswert zuletzt ebenfalls im Oktober 2008 auf dem Höhepunkt der Weltfinanzkrise registriert. Aufgrund dieser Entwicklung liegt die Inflationsrate des LIK damit gar ausserhalb der 2%, welche die Schweizerische Nationalbank als Obergrenze für die Preisstabilität definiert. Im Ausland werden indes noch wesentlich markantere Preissteigerungen verzeichnet: Im Euro-Währungsgebiet, der Eurozone 19, belief sich der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) im Januar 2022 auf 5,1%. Im Februar soll der HVPI gemäss Schätzung des europäischen Statistikamtes Eurostat vom 2. März auf 5,8% steigen. Das wäre der höchste Wert seit der Euro-Einführung im Jahr 1999. In den Vereinigten Staaten erklomm der amerikanische Consumer Price Index im Februar gar die 7,9%-Marke. Verantwortlich für den ausserordentlichen Preisdruck ist in erster Linie die beträchtliche Verteuerung vieler Rohstoffe; dies jüngst wegen des russischen Angriffs auf die Ukraine.

An den Basler Tankstellen kostete ein Liter Diesel im Februar 2022 16,8% mehr als im Februar 2021. Bei Benzin bleifrei 95 betrug die Preiserhöhung 20,3%, bei Benzin super bleifrei 98 19,3% und bei Benzin super bleifrei 100 15,8%. Im März beschleunigte sich dieser Prozess dann gemäss Tagespresse – die BIK-Durchschnittspreise lagen bei Redaktionsschluss dieser Dossier-Ausgabe noch nicht vor – nochmals deutlich. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Bezugspreise für Heizöl im lokalen Handel um nicht weniger als 48,7%. Ein Teil dieses Preissprungs ist auch auf die per 1. Januar 2022 wirksame Erhöhung der CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe (Heizöl, Gas) von 96 Franken pro Tonne ausgestossenen CO₂ auf das gesetzlich erlaubte Maximum von 120 Franken zurückzuführen. Da diese Rohmaterialien allesamt eingeführt werden müssen, ist auch der schweizerische Importpreisindex in den vergangenen Monaten entsprechend rasant gestiegen: Anfang 2021 war dessen Jahresteuerung mit -3,9% im Januar und -1,7% im Februar noch klar rückläufig, der am 15. März publizierte Februar-Index 2022 bilanzierte bei hohen 9,8%. Neben den genannten Rohstoffen haben am Rheinknie im Vergleich zu Februar 2021 auch die Preise für Gebrauchtwagen (+13,1%), Flugtickets (+35,9%) sowie Übernachtungen in Hotellerie und Parahotellerie (+10,4%) überdurchschnittlich stark zur Teuerungsentwicklung beigetragen. Gemessen an der Gesamtschweiz war die Teuerung bei den Wohnungsmieten im Vorjahresvergleich im Raum Basel etwas weniger ausgeprägt. Während der Basler Mietpreisindex zwischen Februar 2021 und Februar 2022 um vergleichsweise bescheidene 0,8% stieg, legte dessen schweizerisches Pendant innert Jahresfrist um 1,6% zu. Die beiden unterschiedlichen Mietpreisverläufe hatten auch grossen Anteil an der steigenden Jahresteuerungsdifferenz im Februar mit 1,8% beim BIK und 2,2% beim LIK. Sehr ähnlich fällt hingegen der Zwölfmonatsvergleich der beiden anderen städtischen Indices aus: Der Zürcher Index schloss im Februar ebenfalls bei +1,8%, der Genfer Index geringfügig höher bei +1,9%.

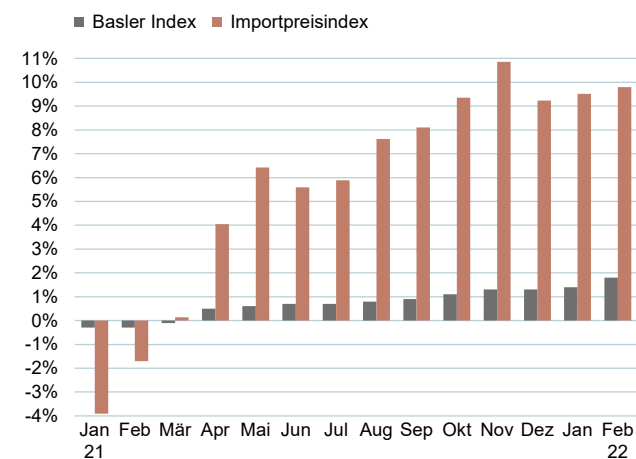
BIK und LIK (Basis Dezember 2020 = 100)



Basler Treibstoffpreise pro Liter



BIK und CH Importpreisindex: Jahresteuerung



Neugründungen und Überlebensrate von Unternehmen in Basel-Stadt

2019 waren fast 15 000 Unternehmen mit Hauptsitz in Basel-Stadt aktiv. Davon wurden rund 1 100 bzw. 7% im gleichen Jahr gegründet. In der Vergangenheit waren nach einem Jahr noch rund vier von fünf der neugegründeten Unternehmen aktiv, nach fünf Jahren weniger als die Hälfte. zK

Fast 15 000 aktive Unternehmen in Basel-Stadt

Im Jahr 2019 waren 14 891 Unternehmen mit Hauptsitz im Kanton Basel-Stadt aktiv, 1,7% mehr als im Vorjahr. 1 113 dieser Unternehmen wurden im Jahr 2019 gegründet. Die Neugründungsrate, d. h. der Anteil der neugegründeten Unternehmen im Vergleich zur Gesamtzahl der aktiven Unternehmen, liegt damit bei 7,5%. Dies zeigen die Zahlen der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamtes für Statistik. Zum Bestand aktiver Unternehmen werden ausschliesslich Einheiten des privaten oder öffentlichen Sektors gezählt, die eine marktwirtschaftliche Tätigkeit im sekundären oder tertiären Sektor ausüben. Ein Unternehmen gilt als aktiv, wenn es AHV-Beiträge bezahlt.

Information und Kommunikation an der Spitze

Bei der Betrachtung der Neugründungsrate nach Wirtschaftszweig liegt der Bereich Information und Kommunikation mit 11,4% an erster Stelle. Es folgen die Wirtschaftszweige Unterrichtswesen (11,1%) sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung (10,3%). Die tiefsten Neugründungsraten verzeichnen die Wirtschaftszweige Verkehr und Lagerei (3,4%), Handel und Reparatur (5,1%) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (5,3%).

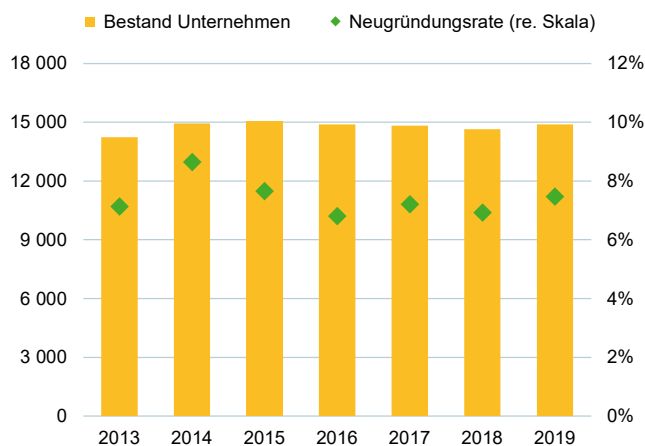
Wird die Zahl der Neugründungen nach Wirtschaftszweig im Vergleich zu allen Neugründungen des Jahres 2019 betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Fast die Hälfte der neuen Unternehmen entstehen in den drei grossen Wirtschaftszweigen Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (272 bzw. 24,4%), Gesundheits- und Sozialwesen (133 bzw. 11,9%) sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung (132 bzw. 11,9%).

Weniger als die Hälfte überlebt das fünfte Jahr

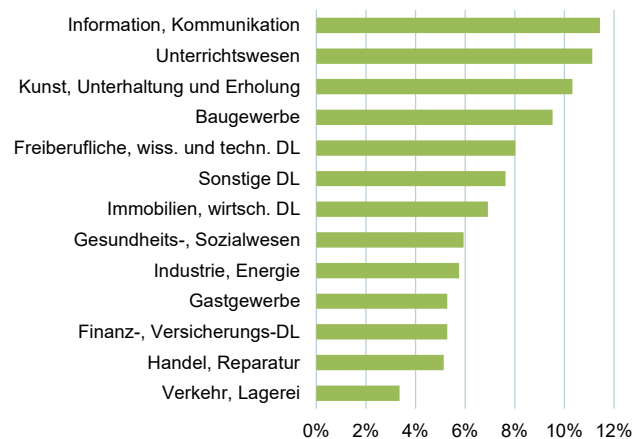
Ein neugegründetes Unternehmen gilt als überlebend, wenn es im Bestand der aktiven Unternehmen der Folgejahre enthalten ist oder seine Tätigkeit von einer neuen, speziell dafür geschaffenen Einheit übernommen wurde. Von den 1 016 neugegründeten Unternehmen im Jahr 2013 in Basel-Stadt waren ein Jahr später noch 808 aktiv. Dies entspricht einer Überlebensrate von 79,5%. Bei den Neugründungen der Jahre 2014 bis 2018 liegt die Ein-Jahres-Überlebensrate zwischen 81,3% bzw. 83,6% und damit in einem ähnlichen Bereich. Nach zwei Jahren sind jeweils noch etwas mehr als zwei Drittel der neugegründeten Unternehmen aktiv (zwischen 66,8% und 71,6%). Nach drei Jahren beträgt die Überlebensrate der neugegründeten Unternehmen noch zwischen 55,6% und 63,2%. Nur noch rund die Hälfte (48,4% bis 52,1%) der Unternehmen sind auch nach vier Jahren noch aktiv. 46,5% der Neugründungen von 2013 bzw. 44,0% der Neugründungen von 2014 haben auch das fünfte Jahr überlebt.

Mehr zur Statistik der Unternehmensdemografie finden Sie unter www.statistik.bs.ch/udemo.

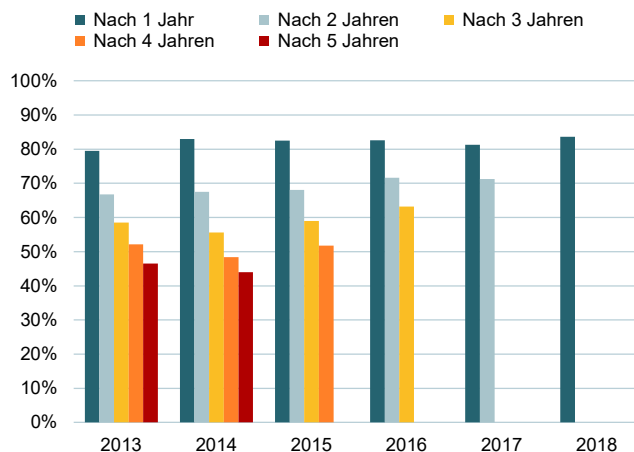
Aktive Unternehmen und Neugründungsrate



Neugründungsrate nach Wirtschaftszweig 2019



Überlebensrate neugegründeter Unternehmen



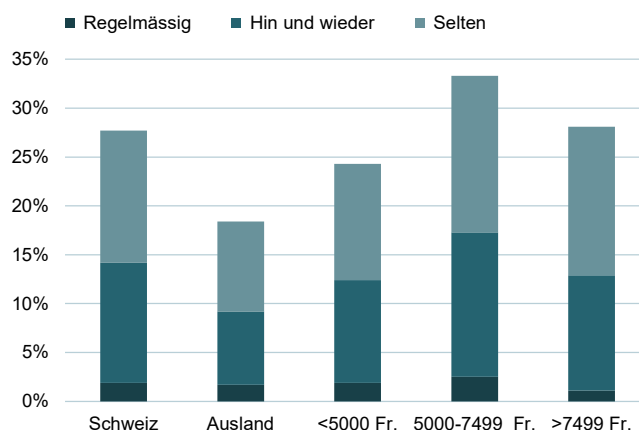
Über 55-Jährige geben mehr materielle Hilfe als sie erhalten

Im Vierjahresrhythmus wird die ältere baselstädtische Bevölkerung zu ihrem Alltag in Basel-Stadt befragt. Dabei beantwortet sie unter anderem die Frage, wie häufig Seniorinnen und Senioren materielle Hilfeleistungen erhalten beziehungsweise selber zur Verfügung stellen. bs

Die Befragung der über 55-Jährigen ist ein wichtiges Steuerungsinstrument der Alterspolitik im Kanton Basel-Stadt. Die Erhebung, die erstmals 2011 im Auftrag des Gesundheitsdepartementes gemacht wurde, findet alle vier Jahre statt. Die 1 410 Teilnehmenden beantworteten Ende 2019 zahlreiche Fragen zu ihrem Alltag im Stadtkanton. Da ein Grossteil der Befragten bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden ist, ist freiwilliges Engagement ein wichtiges Thema. In der Befragung werden zwei Seiten dieses zivilgesellschaftlichen Instrumentariums betrachtet: Wieviel persönliche Unterstützung erhält die ältere Bevölkerung von wem und wieviel kann sie selber welchen Zielgruppen anbieten? Als persönliche oder materielle Hilfeleistungen werden zum Beispiel Garten- oder Reinigungsarbeiten, Einkaufshilfe, Füttern von Tieren, Hüte- oder Pflegeeinsätze verstanden.

Insgesamt geben die Befragten an, dass sie mehr Hilfeleistungen erbringen als sie in Anspruch nehmen. Am häufigsten erhalten der Freundes- und Bekanntenkreis (39,6%), die Nachbarn (38,4%) und die Kinder (33,5%) praktische Hilfe im Alltag. Ausserdem helfen 23,5% anderen Familienangehörigen und 20,4% den Enkelkindern. Hierbei wurden die Anteile der Kategorien «Regelmässig», «Hin und wieder» und «Selten» zusammengefasst. Wenn man nach dem regelmässigen Einsatz fragt, zeigt sich, dass die ältere Bevölkerung in den meisten Fällen für Kinder (8,7%) und Enkelkinder (8,2%) zur Verfügung steht. Die Teilnehmenden werden in drei Altersgruppen geteilt: 55- bis 64-Jährige, 65- bis 74-Jährige und über 74-Jährige. Die mittlere Altersgruppe ist im Vergleich zu den beiden anderen öfter für ihre Kinder und Enkelkinder da. Ebenso wenden Personen aus Mehrpersonenhaushalten häufiger Zeit für die beiden nächsten Generationen auf als alleinwohnende Personen. Beim Blick auf die materielle Unterstützung von Freunden und Bekannten hingegen wird deutlich, dass mehr Befragte aus Einperso-

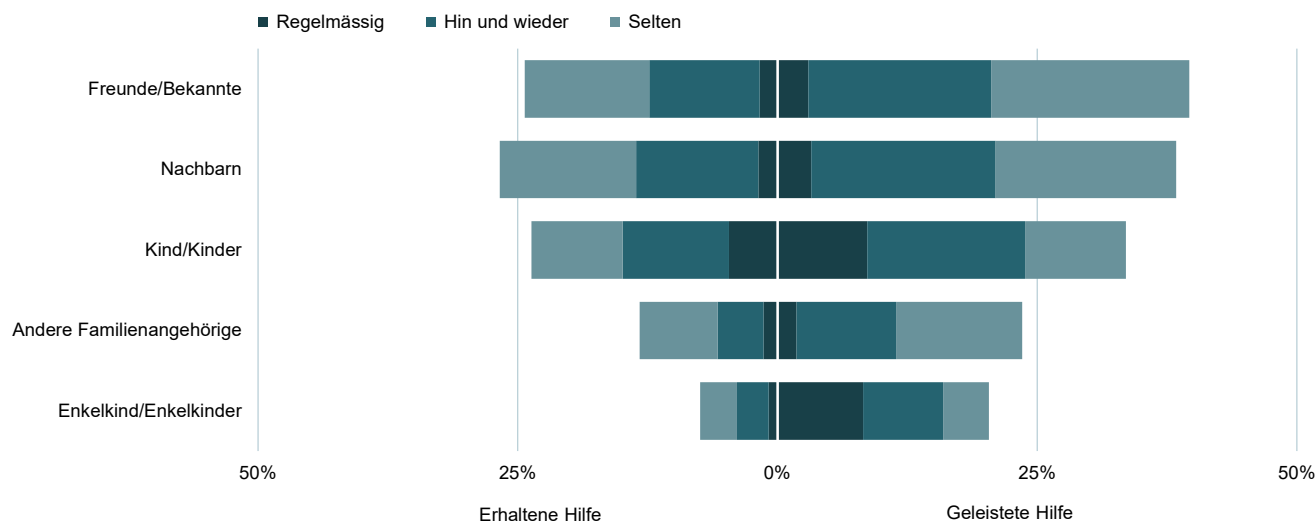
Erhaltene Nachbarschaftshilfe nach Staatsangehörigkeit und Einkommen



nenhaushalten und der Gruppe der 55- bis 65-Jährigen jenen Menschen unter die Arme greifen.

Nachbarn, Freunde und Bekannte sowie Kinder stellen gesamthaft der älteren Bevölkerung ihre Hilfsdienste häufiger zur Verfügung als andere Familienangehörige und Enkelkinder. Kinder führen die Liste der Personen an, die einen regelmässigen Einsatz leisten. Nachbarschaftshilfe wird am meisten «Hin und wieder» in Anspruch genommen. Teilnehmende mit Schweizer Staatsangehörigkeit geben im Vergleich zu ausländischen Personen öfter an, nachbarschaftliche Hilfe zu erhalten. Befragte mit einem monatlichen Haushaltseinkommen der mittleren Kategorie (5 000 bis 7 499 Fr.) erhalten häufiger Unterstützung von ihren Nachbarn und Nachbarinnen als jene mit einem niedrigeren oder höheren Einkommen.

Teilnehmende an der Befragung 55+ leisten mehr Hilfe als sie erhalten



Ausländische Erwerbstätige auf dem Arbeitsmarkt Basel-Stadt

Bei der Zuwanderung von Erwerbstätigen und bei den meldepflichtigen Arbeitskräften liegen die Werte immer noch tiefer als vor Beginn der COVID-19-Pandemie. Hingegen hat die Zahl der Grenzgänger in den letzten zwei Jahren leicht zugenommen. msc/zk

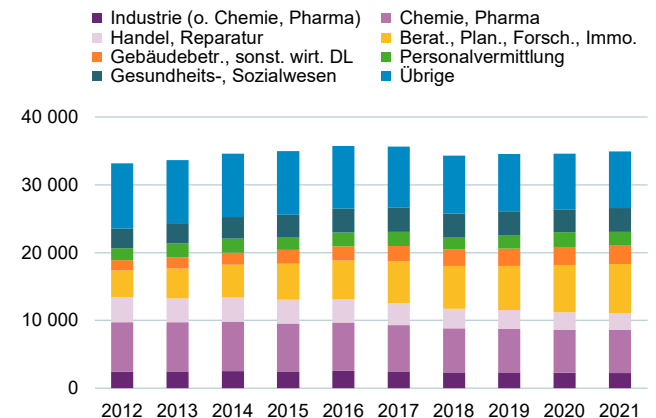
In Basel-Stadt arbeiteten im 4. Quartal 2021 rund 34 900 Grenzgänger, das sind 0,9% mehr als im Vorjahr. Verglichen mit dem gleichen Quartal im Jahr 2019, vor Beginn der COVID-19-Pandemie, beträgt der Zuwachs 1,1%. Wird die Anzahl der Grenzgänger ins Verhältnis zur Beschäftigung (Stand 2019) gesetzt, ergibt sich ein Anteil von 18%. Am meisten Grenzgänger waren mit einem Anteil von 21% in der Branche Beratung, Planung, Forschung, Immobilien beschäftigt. Dort waren im 4. Quartal 2021 fast 7 300 Grenzgänger tätig. Das sind 4,3% mehr als im Vorjahr, womit sich das Wachstum der vergangenen Jahre fortsetzt. Der zweitgrösste Anteil mit 18% bzw. rund 6 300 Grenzgängern entfiel auf die Chemische und Pharmazeutische Industrie (+0,1% gegenüber 2020). Es folgt das Gesundheits- und Sozialwesen mit rund 3 500 Grenzgängern (+2,7%) bzw. einem Anteil von 10%.

Anstatt als Grenzgänger tätig zu sein, können Ausländer auch wegen einer Erwerbstätigkeit mit einer entsprechenden Aufenthaltsbewilligung zuwandern. Laut Ausländerstatistik des Staatssekretariats für Migration (SEM) waren es im Jahr 2021 rund 5 500 Personen, 12% weniger als 2020 und 29% weniger als 2019. Aufgrund der Pandemie erlitt die Zuwanderung im 2. Quartal 2020 einen Einbruch auf rund 850 Personen (47% weniger als im Vorjahresquartal), nachdem sie im 1. Quartal noch einen sehr hohen Wert (rund 2 400 Personen) erreicht hatte. In der Zeit von Mitte 2020 bis Ende 2021 wanderten jeweils zwischen 1 000 und 1 500 Erwerbstätige pro Quartal nach Basel-Stadt zu, deutlich weniger als vor der Pandemie. Seit Beginn der Pandemie ist die Zuwanderung aus Drittstaaten relativ betrachtet am stärksten zurückgegangen. Die Zuwanderung aus den EU15/EFTA-Ländern (inkl. UK) schwankt stark.

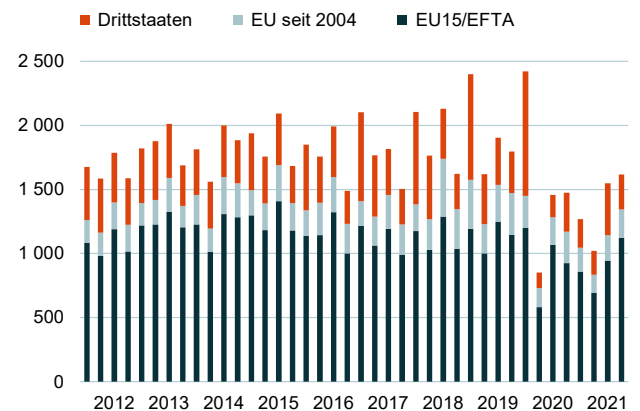
Schliesslich gibt es für Erwerbstätige aus dem EU/EFTA-Raum ohne Wohnsitz in der Schweiz auch die Möglichkeit, ohne Bewilligung bis zu 90 Tage pro Jahr hier zu arbeiten. Im Jahr 2021 wurden in Basel-Stadt rund 10 500 solcher meldepflichtigen Personen registriert, die total 307 800 Arbeitstage geleistet haben. Das sind 1% weniger Tage als 2020 und 28% weniger als 2019. In den letzten zehn Jahren entfielen fast die Hälfte aller Arbeitstage auf die Branchen Baugewerbe und Personalvermittlung. Im Baugewerbe wurden in den Jahren 2014 bis 2018 jeweils im 1. Quartal sehr hohe Werte erreicht, was auf die Messesaison zurückzuführen ist. Dies hat sich nun geändert. Im 1. Quartal 2019 fanden einige Messen nicht mehr statt; zudem sind 2020 und 2021 viele Messen wegen der Pandemie ausgefallen. Die Branche Personalvermittlung verzeichnet hingegen seit Pandemiebeginn einen leichten Anstieg der Arbeitstage von Meldepflichtigen (2020: +1%; 2021: +2%).

Diese Zahlen sind Teil des Berichts Arbeitsmarktmonitoring TPK 2022. Der Bericht und das Indikatorenset dazu finden sich unter www.statistik.bs.ch/arbeitsmarktindikatoren.

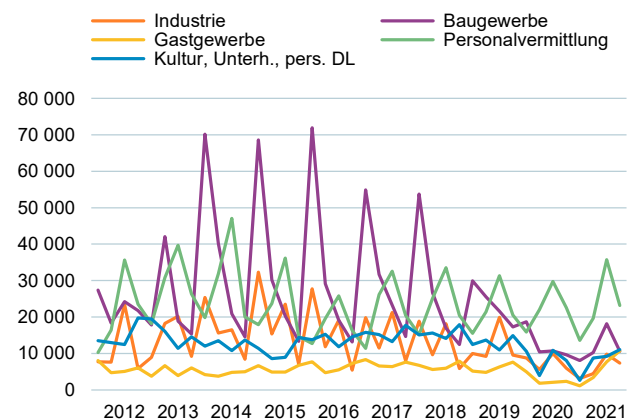
Anzahl Grenzgänger im 4. Quartal nach Branche in Basel-Stadt



Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Herkunft in Basel-Stadt



Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Branche in Basel-Stadt



Arbeitslosigkeit nach Alter, Herkunft und Branche in Basel-Stadt 2021

Im Verlauf des zweiten COVID-19-Jahres entwickelt sich die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt rückläufig: von 4,3% Ende 2020 auf 3,3% Ende 2021. Die aktuelle Quote ist noch leicht höher als vor der Pandemie. Die Jugendarbeitslosigkeit ist hingegen tiefer als vor zwei Jahren. msc

Arbeitslosenquote aktuell bei 3,3%

Die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt ist im Verlauf des Jahres 2021 zurückgegangen, nachdem sie 2020 deutlich gestiegen war. Laut Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft waren Ende 2021 total 3 446 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert, 22% weniger als Ende 2020. Die Arbeitslosenquote ging von 4,3% Ende 2020 auf 3,3% Ende 2021 zurück. Zum Rückgang der Arbeitslosigkeit haben unter anderem die Lockerungen der Massnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie ab März 2021 beigetragen. Die neusten verfügbaren Zahlen verzeichnen für Ende Februar 2022 – rund zwei Jahre nach Pandemiebeginn – 3 445 registrierte Arbeitslose in Basel-Stadt, 23% weniger als im Februar 2021, aber noch 4,6% mehr als im Februar 2020. Die Arbeitslosenquote liegt im Februar 2022 bei 3,3% (Februar 2021: 4,3%; Februar 2020: 3,2%). Die Jugendarbeitslosenquote liegt im Februar 2022 bei 2,7% und ist somit deutlich tiefer als im Vorjahresmonat (4,0%), aber auch tiefer als vor der Pandemie (Februar 2020: 3,2%). Die Arbeitslosenquote der Personen ab 50 Jahren bildet sich hingegen nur langsam zurück und ist seit April 2021 höher als diejenige der Jugendlichen. Sie liegt im Februar 2022 bei 3,2% (Februar 2020: 2,8%).

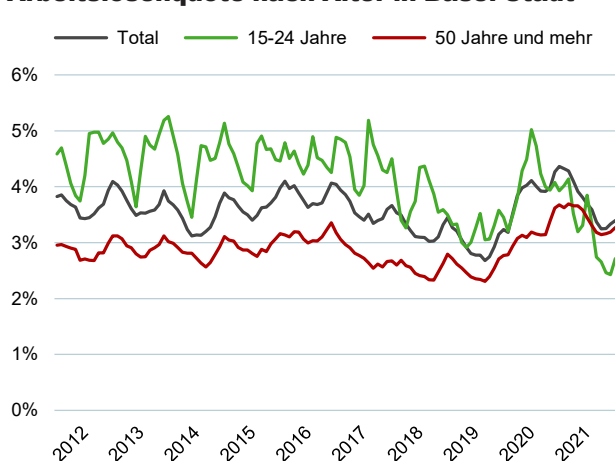
Arbeitslose nach Ländergruppe

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren in Basel-Stadt 3 900 Personen arbeitslos. Davon waren 1 700 bzw. 44% Schweizerinnen und Schweizer. 1 136 (29%) waren Angehörige der EU15/EFTA-Länder (inkl. Vereinigtes Königreich), 5% kamen aus jenen Ländern, die seit 2004 der EU beigetreten sind. Die übrigen Arbeitslosen (22%) stammen aus Drittstaaten. Die Entwicklung gegenüber 2020 ist unterschiedlich: Rückläufig ist die Zahl der Arbeitslosen aus der Schweiz (-3,5%) und aus den EU15/EFTA-Ländern (-4,6%). Diejenigen der anderen zwei Ländergruppen zeigen einen Anstieg um rund 5%. Die Arbeitslosenquote der Schweizer Bevölkerung hat sich im Kanton Basel-Stadt von 2,9% im Jahr 2020 auf 2,8% im Jahr 2021 leicht reduziert, diejenige der ausländischen Bevölkerung ist unverändert bei 5,2% geblieben.

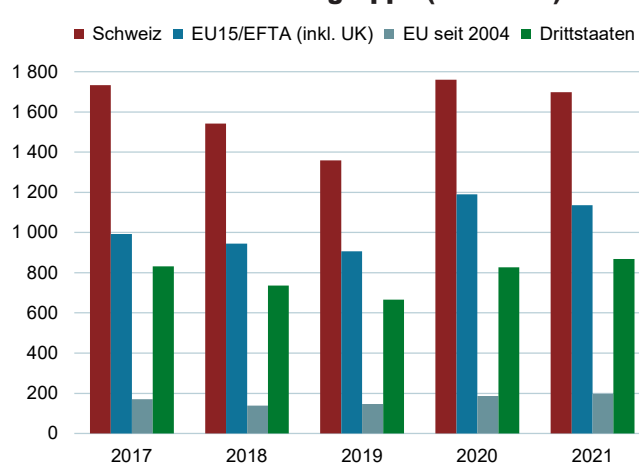
Arbeitslosenquote nach Branche

Die mittlere Arbeitslosenquote 2021 ist im Baugewerbe mit 12,8% weiterhin am höchsten. Im Vergleichsjahr vor der Pandemie, 2019, lag sie bei 10,7%. An zweiter Stelle liegt 2021 mit 9,6% das Gastgewerbe (2019: 5,9%). In dieser Branche ist die Arbeitslosenzahl seit März 2021 allerdings am stärksten gesunken: von einem Höchststand von 533 Personen auf 250 Ende 2021. In der Dienstleistungsgruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, in der auch das Reinigungsgewerbe enthalten ist, liegt die Arbeitslosenquote 2021 durchschnittlich bei 7,8% (2019: 5,2%). Auch in der Industrie (ohne Chemie, Pharma) ist die Arbeitslosenquote 2021 knapp höher als 6% (2019: 5,2%). Am tiefsten ist die Quote auch 2021 bei Erziehung und Unterricht (1,5%), in der öffentlichen Verwaltung (1,8%) und in der Branche Chemie und Pharma (2,2%).

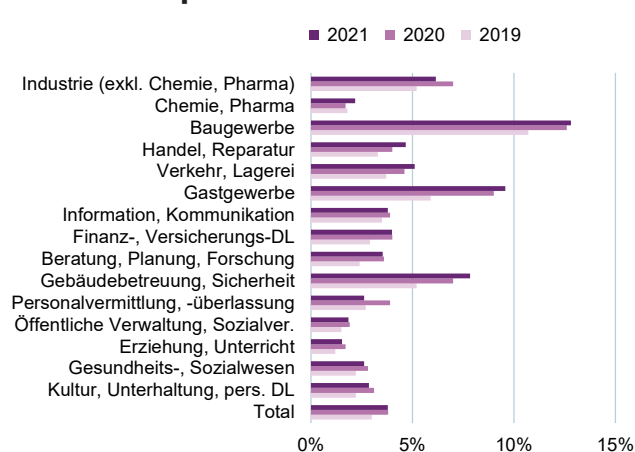
Arbeitslosenquote nach Alter in Basel-Stadt



Arbeitslose nach Ländergruppe (Jahres-Ø) in BS



Arbeitslosenquote nach Branche in Basel-Stadt



Basler Zahlenspiegel

	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22
Bevölkerung	201 917	201 909	201 856	201 766	201 386	201 156	200 761	200 973	201 354	201 958	201 805	201 967	202 028
Schweizer	127 423	127 384	127 451	127 378	127 153	127 004	126 759	126 708	127 083	127 447	127 371	127 388	127 325
Ausländer	74 494	74 525	74 405	74 388	74 233	74 152	74 002	74 265	74 271	74 511	74 434	74 579	74 703
Zugezogene	960	959	919	860	928	1 154	1 354	1 612	1 247	906	676	1 011	930
Weggezogene	965	1 076	1 067	1 040	1 319	1 482	1 450	1 205	1 040	984	992	914	877
Arbeitslose	4 470	4 427	4 237	4 049	3 934	3 817	3 709	3 484	3 354	3 364	3 446	3 508	3 445
Arbeitslosenquote in %	4,3	4,3	4,1	3,9	3,8	3,7	3,6	3,4	3,2	3,3	3,3	3,4	3,3
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	682 760	...	...	688 251	...	...	695 900	...	...	696 509	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 526	...	...	34 447	...	...	34 610	...	...	34 916	...	...
Basler Index	100,2	100,5	100,8	101,0	101,1	100,9	101,2	101,1	101,4	101,4	101,3	101,5	102,0
Jahresteuering in %	-0,3	-0,1	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	1,1	1,3	1,3	1,4	1,8
Basler Mietpreisindex	100,2	100,2	100,2	100,5	100,5	100,5	100,6	100,6	100,6	100,8	100,8	100,8	100,9
Jahresteuering in %	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8
Wohnungsbestand	112 475	112 600	112 659	112 689	112 726	112 962	113 116	113 168	113 488	113 568	113 619	113 625	113 727
Baubewilligte Wohnungen	12	24	1	4	23	11	5	-	-	-	1	2	13
Bauvollendete Wohnungen	26	83	10	-	37	227	17	14	273	97	39	-	78
Logiernächte Hotellerie	20 748	30 906	58 678	60 299	53 919	81 857	104 357	105 617	100 227	81 980	67 161	39 575	49 376
Nettozimmerauslastung in %	17,4	21,8	32,1	28,5	29,0	38,6	45,9	53,0	46,9	42,6	32,8	21,8	28,8
EuroAirport-Passagiere	71 501	72 076	87 502	143 773	219 873	524 193	631 402	479 772	574 013	348 978	358 220	248 503	324 698
Frachtvolumen in Tonnen	8 302	10 479	9 950	9 448	10 125	10 579	9 366	10 371	10 879	10 762	10 695	9 176	9 578
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	397 732	477 929	455 889	515 513	578 965	441 391	568 731	459 908	350 268	351 446	423 264	414 618	396 307
Zufuhr	338 241	399 760	373 342	438 684	494 017	362 037	482 776	371 440	270 703	288 943	355 668	334 150	310 459
Abfuhr	59 491	78 169	82 547	76 829	84 949	79 354	85 955	88 468	79 565	62 503	67 596	80 468	85 848
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	607 945	609 675	485 119	383 942	211 801	211 827	224 770	254 724	410 851	649 403	625 435	777 334	574 902
Erdgas	376 842	374 162	282 502	204 731	70 793	70 212	82 609	107 356	216 662	395 839	462 432	497 004	353 506
Fernwärme	135 230	131 719	106 056	80 789	35 826	37 179	36 900	41 608	89 034	143 812	163 003	173 223	122 595
Elektrizität	95 873	103 794	96 561	98 422	105 182	104 436	105 261	105 760	105 155	109 752	108 683	107 107	98 801
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 712	1 953	1 929	1 923	2 081	1 836	2 001	1 991	1 821	1 832	1 777	1 770	...
Mittlerer Tagesverbrauch	61	63	64	62	69	59	65	66	59	61	57	57	...

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Die Ausgabe 2022 des Arbeitsmarktmonitorings liegt vor. Dieser Bericht dient als Grundlage für die Arbeit der Tripartiten Kommission Basel-Stadt (TPK). Sie beobachtet den kantonalen Arbeitsmarkt im Hinblick auf den freien Personenverkehr und den Schutz von Arbeits- und Lohnbedingungen. Besonders interessant ist, wie sich verschiedene Indikatoren in den zwei Jahren der COVID-19-Pandemie entwickelt haben.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2022
PDF unter www.statistik.bs.ch, 32 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass ...

... im ersten Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1921 bereits Preise für Energieträger publiziert wurden? Die abgedruckten Werte gehen bis ins Jahr 1911 zurück. Auffallend sind die Preissteigerungen beim Vergleich der Jahre vor und nach dem 1. Weltkrieg. 1912 – vor 110 Jahren – kosteten 100 kg Kohlen (Belgische Würfel) 588 Rappen, 100 kg Brikettes in Anthraziteiform 458 Rappen und 1 m³ Kochgas 15 Rappen. Eine Kilowattstunde elektrischer Strom war für 60 Rappen erhältlich. 1921 kosteten die Belgischen Würfel mit 1 712 Rappen fast das Dreifache.

Statistiken aus allen 100 bisher erschienenen Jahrbuch-Ausgaben können bequem in den digitalisierten Versionen mittels einer Applikation gesucht werden. Diese finden Sie unter: www.statistik.bs.ch/jahrbuch-app

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Ausgabe April 2022
 © 2022 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: Ulrich Gräf
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Gremper AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bs	Barbara Hofer-Sasshofer	061 267 59 44
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht